

zungsziffer gegenübersteht, deren Ursache sowohl in einer geringeren Stärke der für die Eheschließung in Frage kommenden Geburtsjahrgänge als auch in einem anderweitig begründeten Nachlassen der Heiratsfreudigkeit liegen kann. Gerade das erstere war in den letzten Jahren der Fall (die Zahl der Eheschließungen ging von 1961 [169 438] bis 1965 [128 980] fast um 25% zurück).

Die folgende Aufgliederung (Tabelle 5) der im Jahre 1966 gelösten Ehen nach dem Anteil an den Eheschließungen des jeweiligen Eheschließungsjahres gibt Auskunft über die Entwicklung der Scheidungsrate mit zunehmender Ehedauer.

Tabelle 5

Anteil der Ehelösungen im Jahre 1966 an den Eheschließungen der Jahre 1946 bis 1965

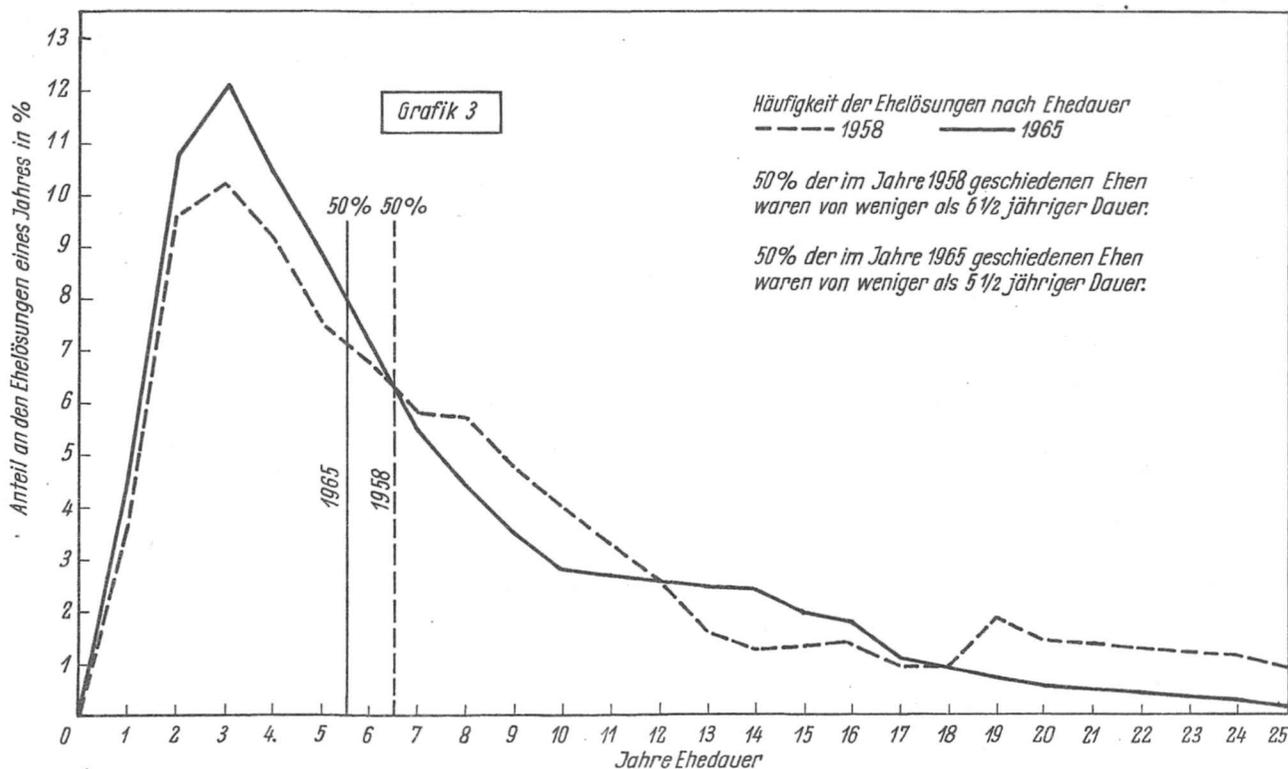
Jahr	Prozent	Jahr	Prozent
1946	0,2	1956	0,7
1947	0,2	1957	0,8
1948	0,2	1958	1,0
1949	0,3	1959	1,1
1950	0,3	1960	1,4
1951	0,4	1961	1,6
1952	0,4	1962	2,0
1953	0,5	1963	2,1
1954	0,5	1964	1,6
1955	0,6	1965	0,3

Der Anteil der jährlichen Scheidungen — bezogen auf die Ehedauer — hält sich seit Jahren im wesentlichen konstant, so daß davon ausgegangen werden kann, daß nach 10 Jahren etwa 12 % der in einem Jahr geschlossenen Ehen wieder gerichtlich gelöst sind. Unter Berücksichtigung der mit zunehmender Ehedauer ständig abnehmenden Scheidungsrate dürfte es berechtigt sein, anzunehmen, daß sich — auf einen Zeitraum von 25 Jahren bezogen — gegenwärtig 17 von 100 geschlossenen Ehen als nicht haltbar erweisen.¹¹

Der höchste Anteil der Ehelösungen liegt seit langem zwischen dem 2. und dem 4. Ehejahr (Grafik 3). Von den 26 576 im Jahre 1965 geschiedenen Ehen dauerten 4,5% weniger als 1 Jahr, 10,8% länger als 1 Jahr und weniger als 2 Jahre, 12,1% länger als 2 Jahre und weniger als 3 Jahre, 10,4% länger als 3 Jahre und weniger als 4 Jahre. 37,8% aller geschiedenen Ehen eines Jahres dauerten somit weniger als 4 Jahre.

Aufschluß über die wirklichen Zusammenhänge gibt die Tabelle 6 und die dazu gehörige Grafik 4 in der jeweils ein Geburtsjahrgang den Eheschließungen im 21. Jahr danach (Alter der häufigsten Eheschließungen) gegenübergestellt wird. Die Ehelösungszitfern sind demgegenüber um weitere 4 Jahre — als dem Zeitpunkt der größten Ehelösungshäufigkeit — verschoben.

II Für eine exakte Berechnung fehlen zur Zeit noch die notwendigen Unterlagen.



Die Kurven spiegeln zugleich die unterschiedliche Stärke der Heiratsjahrgänge wider.